

## Gebirgsjäger trainieren im mongolischen Hochgebirge

Einen Hauch von Expedition erlebten die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 auch wieder in diesem Sommer in der Westmonqolei. Seit 2019 unterstützen sie den Aufbau eines mongolischen Gebirgsjägerbataillons durch Fachexpertise in Gebirgstaktik, Schießtechniken im Gebirge, alpine Techniken am Fels, Bergrettung, Winterkampfausbildung mit Lawinenkunde und Rettungsmaßnahmen, sowie Eis- und Gletscherausbildung.



Deutsch-Mongolisches Biwak im Munkhkhairkhan-Gebiet auf 3.000 Meter Höhe.

Die Eisausbildung fand im Juli und August 2024 im Munkhkhairkhan-Gebiet in der Westmonqolei statt. Hierzu wurde ein zeltbasiertes Camp errichtet, das zwei Stunden Fußmarsch vom Gletscher entfernt lag. Neun Gebirgsjäger, unterstützt durch zwei Ärzte und zwei Rettungssanitäter, trainierten während eines zweieinhalbwöchigen Biwaks 20 angehende mongolische Gebirgsinstruktoren, welche im weiteren Verlauf unter deutscher Begleitung 40 mongolische Gebirgsjäger auf die Steigeisen brachten.

Ein Heeresbergführer erklärt anhand eines Modells die Prinzipien unterschiedlicher Gletscherseilschaften.



### **Schwierige Rettungskette**

Die Durchführung dieses Vorhabens stand, aufgrund der komplizierten Sicherstellung einer akzeptablen Rettungskette in der Abgeschiedenheit der Westmongolei, lange auf der Kippe. Es gelang schlussendlich durch die Vorausstationierung eines Rettungshubschraubers vom Typ EC-145 des mongolischen Katastrophenschutzes und die Gestellung eines zwölfköpfigen medizinischen Teams mit der Fähigkeit im Camp chirurgische Eingriffe vorzunehmen.

Über die Durchführung war auch Oberstleutnant Schwegler erfreut, der die Ausbildung mit jeweils sechs Modulen seit 2019 plant und führt. Die mongolischen Schützlinge konnten dadurch ein heimisches Ausbildungsgebiet mit den örtlichen Gefahrenbereichen kennenlernen.



Deutsche und mongolische Gebirgsjäger steigen über Fixseile gesichert auf den 4.051 Meter hohen Jamyanjav.

### **Hochalpine Ausbildung**

Bei der klassischen Gletscherausbildung, wurden alle drei Viertausender des Gebietes auf insgesamt acht verschiedenen Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bestiegen.



Eine mongolische Seilschaft steigt über den letzten Abschnitt hinauf zum Sukhbaatar (4231m), den zweithöchsten Gipfel der Mongolei.

Die Ausbildung am „Munkhkhairkhan“ war auch für die deutschen Soldaten lehrreich und gewinnbringend. Der Aufbau und die Organisation eines zeltbasierten Camps einschließlich sanitätsdienstlicher und logistischer Versorgung, waren sehr erfahrungsreich.

Zudem konnten die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 das Fahren in anspruchsvollem Gelände, das Bergsteigen in einem fremden Gebiet mit eigenem Charakter und das Überwinden von Bächen und Flüssen, die am Nachmittag herausfordernde Pegelstände aufwiesen, erleben.

### **Rückkehr**

Nach einer äußerst gastfreundschaftlichen Abschlussveranstaltung in der Kaserne der mongolischen Gebirgsjäger, kehrten die deutschen Gebirgsjäger am 21. August 2024 mit dem sicheren Gefühl, die mongolischen Gebirgsjäger auf einen soliden alpinen Sattel gesetzt zu haben, in ihre bayerische Heimat zurück.

Text und Fotos: Bundeswehr / GebJgBrig 23 / Schwegler